

Wittenberg-Zentrum für Globale Ethik:

Botschafter Afrikas starten Ideenprozess in Wittenberg

Am 26. und 27. September 2007 trafen sich Botschafter und Diplomaten aus 12 afrikanischen Staaten mit jungen Nachwuchskräften am Wittenberg-Zentrum für Globale Ethik. Das Forum diente dem Gedankenaustausch über aktuelle Entwicklungen in Afrika und die vermittelnde Rolle der Diplomaten. Der Beitrag globaler Ethik bei der Entwicklung des Kontinents und der Ansatz des Wittenberg-Zentrums wurden intensiv diskutiert.

Wittenberg (red). Das Forum fand im Rahmen des Programms „Building Global Cooperation - New Alliances with Africa“ statt. Unter den Teilnehmern waren die in Berlin akkreditierten Botschafter aus Algerien, Äthiopien, Malawi, Marokko, Mosambik, Namibia und Südafrika sowie aus

den Inselstaaten Madagaskar und Mauritius. Zudem waren Diplomaten, einige im Ministerrang, aus Botswana, Nigeria und Rwanda zugegen. Junge Nachwuchskräfte kamen aus den genannten Staaten sowie aus Togo, Kamerun und Elfenbeinküste. Darüber hinaus nahmen Vertreter aus internationalen Organisationen, Wirtschaft und Wissenschaft teil, unter anderem von der OECD und der DaimlerChrysler AG.

Zum Abschluss verabschiedeten die Botschafter eine Deklaration im Beisein von Wittenbergs Oberbürgermeister Eckhard Naumann, der zugleich Präsident des Wittenberg-Zentrums für Globale Ethik ist. Darin betonten sie ihre besondere Verbundenheit mit den jungen, gut ausgebildeten Nachwuchskräften, die sie als entscheidende Kräfte für eine

prosperierende Zukunft Afrikas sehen. Außerdem sprachen sich die Teilnehmer für eine langfristige inhaltliche Zusammenarbeit mit dem Wittenberg-Zentrum für Globale Ethik aus. So wurde ein Folgeprozess in Wittenberg und Afrika verabredet, bei dem unter anderem die Themen afrikanische Kultur und traditionelle Werte, der Aufbau von Institutionen, die Frage des Schulden nachlasses sowie Migration und die Rolle der afrikanischen Diaspora behandelt werden sollen. „Der wissenschaftliche Ansatz des Wittenberg-Zentrums hat großes Potenzial, unsere vielfältigen Probleme der Praxis zu analysieren und neu zu strukturieren, sagte Botschafter Carlos dos Santos aus Mosambik. Tumenta F. Kennedy, der am Wittenberg-Zentrum das Afrika-Programm leitet, fügte hinzu: „Entscheidend für die Entwicklung Afrikas sind die Ideen und Vorstellungen in den Köpfen der Menschen. Es geht weniger um Geld, als vielmehr um Partnerschaft, gegenseitigen Respekt und die gemeinsame Verantwortung bei der Suche nach Problemlösungen.“ Die intensiven Beratungen fan-

den in der Stiftung Leucorea, der 500-jährigen Wittenberger Universität, statt, an der in den Jahren 1730-35 Anton Wilhelm Amo aus Ghana als erster Afrikaner an einer Universität in Europa studierte und zum Doktor der Philosophie promovierte. „Wittenberg ist ein wunderbarer Ort, der Weltgeschichte geschrieben hat und Teil unserer Emanzipation ist“, kommentierte ein Teilnehmer nach dem Stadtrundgang beim festlichen Abendessen im Refektorium des historischen Lutherhauses.

Zentrum für Globale Ethik

Das Wittenberg-Zentrum für Globale Ethik (WZGE) hat sich dem Anliegen verpflichtet, einen konzeptionellen und praxisorientierten Beitrag zum ethischen Programm der Marktwirtschaft zu leisten. Seit der Gründung im Jahre 1998 arbeitet das WZGE an angewandten wirtschaftsethischen Fragen auf der Grundlage einer fundierten wissenschaftlichen Theorie, die sich an den Problemstellungen der Praxis orientiert.

Dialogprozess: Das Arbeitsprogramm „Building Global Cooperation“

Das Arbeitsprogramm „Building Global Cooperation“ ist ein Dialog- und Lernprozess, der zur Verwirklichung des achten Millennium Entwicklungsziels beitragen will: Aufbau einer globalen Partnerschaft für Entwicklung. Seit 2001 arbeitet das Wittenberg-Zentrum an diesem Pro-

gramm und bringt Führungspersonlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft mit jungen Nachwuchskräften aus vielen Ländern zusammen. Schwerpunkt der Aktivitäten ist die Förderung partnerschaftlicher und nachhaltiger Entwicklung in Afrika.

„New Alliances with Africa“ will die zahlreichen hoffnungsvollen Initiativen - von der Kleinkreditvergabe bis hin zum NEPAD-Prozess der Afrikanischen Union - in ihrer Arbeit bestärken und miteinander vernetzen. Weitere Informationen: www.globalcooperation.org

Dabei geht es vor allem darum, wie die Marktwirtschaft - und die in der Marktwirtschaft agierenden Subjekte - im Zeitalter der Globalisierung zur Lösung ge-

sellschaftlicher Probleme beitragen können, welche Spielregeln dafür erforderlich sind und wie unternehmerische Verantwortung unter den Bedingungen des

Wettbewerbs erfolgreich wahrgenommen werden kann.

•
Weitere Informationen im Internet: www.wcge.org

